

Willi Hoffsummer

3×65

kurze Geschichten
für die Seele

Schwabenverlag

Inhaltsverzeichnis

Ein Wort zuvor	13
----------------------	----

Kapitel I

Die Hoffnung steckt nie auf

1 Der unbesiegbare Spross	15
2 Blühen in der Kälte	16
3 Der frische Trieb	16
4 Geduldig hoffen	17
5 Ohne Geduld kein Wachsen	17
6 Die Eiche und das Schilfrohr	18
7 Neue Triebe	19
8 Hoffnung schenkt einen langen Atem	19

Kapitel II

Durch Stille und Meditation nach innen gelangen

9 Das Schweigen lernen	21
10 Verschiedene Wege	21
11 Erst die eigene Tasse leeren	22
12 Immer mehr?	23
13 Mehr schweigen	23
14 Die Erfahrung der Stille	24
15 Stille heilt	25
16 Körper und Seele in Einklang bringen	25
17 Der Seele die Augen öffnen	26
18 Stille verwandelt	27

Kapitel III

Glaube ist, wenn unser Herz fest in Gott bleibt

19 Glauben können	28
20 Angebot zum angstfreien Leben	28

21	Verlangen haben	29
22	Du brauchst andere Augen	30
23	Immer nach oben	31
24	Der rechte Blick: Gott meint es gut mit uns . . .	32
25	Interview mit Gott	33
26	Von innen leben	34
27	Dietrich Bonhoeffer – Widerstand mit christlichem Rückgrat	35
28	Glaube heißt wissen: Wir sind nicht allein	36
29	Gott das Unmögliche überlassen	36
30	Begeistert von Jesus Christus: Billy Graham . . .	37
31	Die Nähe Gottes spüren	38
32	Geduldig suchen	38
33	Das Kreuz durchtragen	39
34	Auf die Sonne warten	39
35	Hildegard – eine der bedeutendsten Frauen Deutschlands	40
36	Sonne ins Lebensfenster holen	42
37	Immer wieder aufstehen	42
38	Rupert Mayer, der Apostel Münchens	43
39	Cassius Clay alias Muhammad Ali: Gott ist die Nr. 1!	44
40	Setz den Fuß auf die Rolltreppe	45
41	In den KZs geschliffen: Isa Vermehren	46
42	Sich mühen	47
43	Glaube zeigt Taten	48

Kapitel IV

Vom Sinn des Lebens

44	Das Herz in Gott verankern	49
45	Du brauchst eine Vision	49
46	Wir verkaufen nur den Samen	50
47	Die Gitarrensaite	50

48	Der Durst nach Gott	51
49	Durchhalten	52
50	Über den Horizont hinausschauen	53
51	Ein brennendes Herz behalten:	
	Dietmar Schönherr	54
52	Sich einsetzen	54
53	Protestieren: Alexej Nawalny	55

Kapitel V

Die Schöpfung ist der Ast, auf dem wir sitzen

54	Von der Natur lernen	57
55	Alle von Gott geschaffen	58
56	Barmherzig sein gegenüber der ganzen Schöpfung	59
57	Leben zulassen	59
58	Staunen über geschenkten Überfluss	60
59	Die Fußspuren Gottes	61
60	Aus einer Düne kann eine Oase werden	62
61	Franz von Assisi – der Patron der Umwelt	63
62	Das Wasser lehrt das rechte Leben	64
63	Alle gleich schön	65
64	Der schöne Garten	66

Kapitel VI

Die Liebe ist das Größte

65	Liebe Gott und den Nächsten	67
66	Die Steinsuppe	67
67	Arabische Liebesgeschichte	68
68	Die beiden Brüder	69
69	Sie blieben beisammen	70
70	Der diamantene Krug	71
71	Es brennt immer noch	72
72	Von der Rose gelebt	73

73	Tragen und loslassen	74
74	Die Liebe ist stärker	74
75	Die heilige Flamme	76
76	Elsa Brandström – der Engel von Sibirien	76
77	Höher als bis zum Himmel	77
78	Die Taube Talita	78
79	Liebe – die wunderbare Heilkraft	79
80	Das Rezept mit den Wunderpillen	81
81	Verpasste Liebe	81
82	Sie ließ die Einkaufsnetze fallen	82
83	Ein Kreis der Freude	83

Kapitel VII

Positiv denken

84	Die Wüste möchte ein Garten sein	85
85	Das unsichtbare Netz	85
86	Glücksmomente	86
87	Auf die Perle warten	87
88	Wie geht Freude?	87
89	Der Himmelsstürmer	88
90	Loslassen will gelernt sein	89
91	Der große Segen zuletzt	89
92	Das leere Boot	90
93	Loslassen	90
94	Dennoch	91
95	Mit weniger Gepäck	91
96	Vom Habicht und der Schildkröte	92

Kapitel VIII

Friede ist möglich

97	Frieden machen ist schwer	94
98	Friede ist möglich	94
99	Gewalt – ein Schritt zum Frieden?	95

100	Grenzen respektieren – ein Schritt zum Frieden	96
101	Kompromisse schließen – Niklaus von Flüe ..	97
102	Die Pistole – die vergeht?	98
103	Malala: Schon als Jugendliche die Welt verändert	98
104	Nacheinander	99
105	Besser	100
106	Weitersingen	100
107	Das Geheimnis	100

Kapitel IX

Bete und arbeite

108	Bete und arbeite	102
109	Arbeiten ist Beten	103
110	Einander die Hand reichen	103
111	Den Weg suchen, der verbindet	104
112	Alles, was aus Liebe geschieht	105
113	Die Gemeinschaft pflegen	106
114	Gegen die Schlafkrankheit der Seele: Albert Schweitzer	107
115	Immer weiterstrampeln	108

Kapitel X

Lebensweisheiten

116	Sich verwandeln lassen	109
117	Unglück oder Glück?	110
118	Wünsche	110
119	Abwarten	112
120	Demut gefragt	113
121	Tiefgang oder Hetze?	113
122	Nie aufgeben	114
123	Freiheit verantworten	115

124	Dankbarkeit einüben	115
125	Die drei Siebe	116
126	Nach innen suchen	117
127	Tiefer schauen	119
128	Steter Tropfen höhlt den Stein	120
129	Wurzeln fürs Leben	120
130	Wann sind wir zufrieden?	120
131	Schuster, bleib bei deinem Leisten	121
132	Das Glück kann ganz nah sein	122
133	Immer mehr?	123
134	Mit einem zufriedenen Herzen unterwegs	124

Kapitel XI

Mit Behinderungen leben

135	Sich gegenseitig helfen	125
136	Einander ergänzen	125
137	Die Kreuzschau	126
138	Komm, großes Ich	126
139	Die zersprungenen Kugeln	127
140	Das »Napalm-Girl« – Botschafterin der Versöhnung	128
141	Kräftiger werden	129
142	Der Krug mit dem Sprung	130
143	Der Webfehler	131
144	Kraft aus der Tiefe und Sonnenglut aus der Höhe	132
145	Eile mit Weile	132
146	Lernen, die Flügel zu gebrauchen	133
147	Wer gewinnt?	134
148	Loslassen können	135
149	Die Herausforderung annehmen	136
150	Nicht aufgeben	136

Kapitel XII

Sich den letzten Dingen stellen

151	Über den Horizont hinausschauen	137
152	Was ist Seligkeit?	137
153	Nutze die Zeit	138
154	Ins Herz gelangen	139
155	Leben in der Gegenwart Gottes	140
156	Du hast mich zum Lachen gebracht	140
157	Der neue Frühling	141
158	Vom Teppich des Lebens	142
159	Nicht ohne die anderen ankommen	142
160	Franz Stock, der Erzengel in der Hölle	143
161	Am Ende die Verwandlung	144

Kapitel XIII

Weihnachten – Wenn der Himmel die Erde berührt

162	Der kleine Stern der Liebe	146
163	Die Engel singen hören	147
164	Das besondere Geschenk	148
165	Der Engel ohne Flügel	149
166	Die Sternstunde	150
167	Was ist das für eine Nacht?	150
168	Der Wolf an der Krippe	152
169	Die Kerzenstunde	153
170	Eine Apfelsine für den Waisenknaben	154
171	Die Weihnachtsfahrt	155
172	Ein Teil des Geschenkes	157
173	Der winzig kleine weiße Stern	157
174	Die Goldschachtel voller Küsse	159
175	Die Macht des Liedes »Stille Nacht«	160
176	Es traf ihn bis in die Seele	161

177	Heute Nacht werde ich meinen Heiland sehen!	163
178	Der Nürnberger Rauschgoldengel	164
179	Die vergoldeten Nüsse	165
180	Die Pforte des Paradieses steht offen	166
181	Das Wichtigste von Weihnachten	167

Kapitel XIV

Ostern – am Ende die Verwandlung – der Neuanfang

182	Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren	168
183	Das Glücksgefühl	169
184	Mit Gottvertrauen ins neue Land	170
185	Mit Macht ans Licht	170
186	»Er ist wieder auferstanden!«	171
187	Am Kreuz ist es hell	172
188	Die Fabel vom Blutegel und der Libellenlarve	173
189	Die österliche Parabel	174
190	Flügel in die Ewigkeit	175
191	Hinter dem Horizont	176
192	Die Erlösung erwarten	177
193	Die leere Ostereihälfte	177
194	Mich erwartet wärmendes Licht	178
195	Auf dich wartet die Vollendung!	179
	Stichwortverzeichnis	180

Ein Wort zuvor

Wer in einem Vortrag, im Unterricht oder in einer Predigt eine kurze Geschichte oder Begebenheit erzählt, spürt, wie die visuell verwöhnten ZuhörerInnen plötzlich aufwachen und eine erhöhte Spannung eintritt. Dass Geschichten so etwas bewirken können, ist eine große Chance, denn sie ermutigen die Seele, läutern das Herz, dringen tiefer ins Gedächtnis ein, schärfen das Gewissen, ja, machen weiser. Denn das möchten wir doch: dass sich das Gesagte als ein Wert einprägt.

Darum finden Sie in diesem Buch 195 erprobte Geschichten, die »Brot für den Tag« sein können und die Entfernungen zwischen Menschen verkürzen.

Das wünscht sich jedenfalls – mit Dank an Frau Brigitte Lesur-Ropertz, die alle Schreibarbeiten übernahm –

Ihr

Willi Hoffsümmer

Kapitel I

Die Hoffnung steckt nie auf

1 Der unbesiegbare Spross

Eine Tulpenzwiebel erwachte unter dem gefrorenen Boden und streckte vorsichtig den Spross aus der Schale. Da lachte der grimmige Frost und sagte: »Es wird dir nie gelingen, die eisige Kälte um dich herum zu durchbrechen!«

Die Tulpenzwiebel widersprach: »Ich spüre aber den unwiderstehlichen Drang in mir, es zu versuchen. Mich erfüllt eine Sehnsucht, die mich nach oben drängt.«

Die Sonne kam ihr mit ein paar warmen Strahlen zu Hilfe: »Ja, wage dich hervor und kündige die neue Jahreszeit an, die viele Menschen wieder hoffen lässt.«

Es dauerte nicht lange, da durchbohrte der Spross der Tulpe die harte, kalte Erde. Und zähneknirschend wich der Frost zurück. Er war machtlos gegen den winzigen, grünen Spross.

(Willi Hoffsummer)

2 Blüten in der Kälte

Ein japanischer Freund erläuterte mir: »Der Bambus steht für Wohlstand, die Kiefer für langes Leben, der Magnolienbaum für Hoffnung.«

»Wieso der Magnolienbaum für Hoffnung?«, fragte ich.

»Doch, doch«, sagte mein Freund, »der Magnolienbaum steht für Hoffnung, denn er treibt schon Blüten, wenn der Boden noch verschneit ist.«

(Anne Morrow Lindbergh)

3 Der frische Trieb

Ein Ginkgobaum, der überwiegend im Südosten Chinas und in Japan wächst, kann vierzig Meter hoch und über viertausend Jahre alt werden. Sein Stamm, der bis zu fünf Meter dick werden kann, stellt also eine fast unbesiegbare Lebenskraft dar.

In Hiroshima, der Stadt, auf die 1945 die erste der beiden Atombomben fiel, stand ein Ginkgo nur achthundert Meter von dem Punkt entfernt, über dem die Bombe explodierte. In dieser Zone wurde die gesamte Erde verbrannt. Doch im Frühjahr 1946 geschah das Wunder: Ein frischer Trieb schob sich aus dem Wurzelstock. Der Baum hatte überlebt! Ganz Hiroshima pilgerte dorthin, um neue Hoffnung und Mut zu schöpfen.

(Willi Hoffsummer)

4 Geduldig hoffen

In China gibt es eine besondere Bambusart: Wenn man einen ihrer Samen in fruchtbaren Boden steckt, muss man sich mit Geduld wappnen ... Im ersten Jahr passiert nämlich gar nichts. Kein Stängel, nicht der kleinste Sprössling stößt durch den Boden. Im zweiten Jahr ebenso wenig. Und im dritten Jahr: Fehlanzeige. Dann aber sicher im vierten Jahr? Auch dann nicht!

Erst im fünften Jahr schiebt der Bambus eine Sprossspitze aus dem Boden.

Die aber wächst in einem Jahr zwölf Meter hoch!

Die Erklärung für diese »Aufholjagd«: Fünf Jahre lang bildet der Bambus im Erdreich ein erstaunliches Wurzelwerk aus. Und wenn das fähig ist, für genug Saft zu sorgen, dringt der Bambus mit solch enormer Kraft in die Höhe.

(nach Oliver Clerc)

5 Ohne Geduld kein Wachsen

»Deine Geduld möchte ich haben«, sagte ein Veilchen zur Schlüsselblume. »Noch nie hast du ein Tor aufgeschlossen und doch lässt du jedes Jahr deine nutzlosen Schlüsselkelche sprossen. Wenn das keine Vergeudung ist!«

Die Schlüsselblume antwortete: »Vergeuden, mein liebes Veilchen, kann auch eine andere Form

der Liebe sein. Wer blüht, weil er liebt, fragt nicht nach dem Zweck seines Blühens. Liebende haben Geduld und verschenken sich tausendfach. Liebenden ist kein Maß gesetzt. Ohne Liebe kein Leben – ohne Geduld kein Wachsen.«

(Quelle unbekannt)

6 Die Eiche und das Schilfrohr

Am Ufer eines Teiches stand eine Eiche, mächtig und stolz. Sie trotzte der Sonnenhitze und beugte sich keinem Sturm, denn ihre Wurzeln reichten tief.

In der Nähe wuchs ein Schilfrohr auf feuchtem Grunde. Es sah schwach und zerbrechlich aus und verneigte sich vor jedem Wind.

»Du tust mir leid«, sagte die Eiche eines Tages. »Wärst du doch näher an meinem Stamm gewachsen, ich würde dich gern vor den Stürmen beschützen!«

»Du bist sehr freundlich«, sagte das Schilfrohr bescheiden, »aber Sorge dich nicht um mich. Kommt ein Sturm mit Gewalt, beuge ich mich bis zur Erde und lasse ihn über mich fortbrausen: Ich beuge mich, aber ich breche nicht!« Die Eiche schüttelte trotzig ihr Haupt: »Ich leiste jedem Sturm Widerstand; niemals würde ich mich beugen!«

Ein schrecklicher Sturm kam über Nacht; er riss Blätter und Äste aus der aufrechten Eiche. Das Schilfrohr beugte sich bis zur Erde. Der Sturm wurde zum Orkan. Mit seiner ganzen Wut

zerrte er am trotzigen Baum – bis er ihn samt Wurzeln aus der Erde riss. Als das Unwetter vorüber war, stand das kleine Schilfrohr aufrecht neben dem gestürzten Riesen.

(nach Jean de La Fontaine)

7 Neue Triebe

Seit der Gründung des Hildesheimer Domes im frühen Mittelalter – also seit über 1000 Jahren – wächst ein Rosenstock an seiner Apsis. Jedes Jahr treibt er neue Zweige, Blätter und Blüten.

Im Zweiten Weltkrieg fielen auch auf den Dom Bomben und setzten ihn in Brand. Als alle glaubten, der Rosenstock wäre mit dem Dom-Brand zugrunde gegangen, wuchsen aus seiner Wurzel wieder neue Triebe. So wurde der Rosenstock für die Hildesheimer ein eindrucksvolles Zeichen von Hoffnung und Zuversicht.

(überliefert)

8 Hoffnung schenkt einen langen Atem

Vor langer Zeit lebte in Nordchina ein alter Mann. Sein Haus zeigte nach Süden, und vor seiner Haustüre ragten die beiden großen Gipfel des Taihung und des Wangwu empor. Sie versperrten den Weg

nach Süden. Entschlossen machte sich der Alte mit seinen Söhnen an die Arbeit: Sie wollten die Berge mit der Hacke abtragen.

Der Nachbar des alten Mannes sah das und schüttelte den Kopf. »Wie närrisch ihr doch seid«, rief er. »Es ist vollkommen unmöglich, dass ihr die gewaltigen Berge abtragen könnt!«

Der alte Mann lächelte weise, dann sagte er: »Wenn ich sterbe, werden meine Söhne weitermachen. Wenn meine Söhne sterben, werden die Enkel weitermachen. Die Berge sind zwar hoch, aber sie wachsen nicht weiter. Unsere Kräfte jedoch können wachsen. Mit jedem Stückchen Erde, das wir abtragen, kommen wir unserem Ziel näher. Es ist besser, etwas zu tun, als darüber zu klagen, dass uns die Berge die Sicht auf die Sonne nehmen.« Und in unerschütterlicher Überzeugung grub der Alte weiter.

Das rührte Gott. Er schickte zwei seiner Boten auf die Erde, die beide Berge auf dem Rücken davont rugen.

(überliefert)

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Übereinstimmend mit der EU-Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit (GPSR) stellen wir sicher, dass unsere Produkte die Sicherheitsstandards erfüllen. Näheres dazu auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/produktsicherheit. Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an produktsicherheit@verlagsgruppe-patmos.de

Trotz intensiver Bemühungen ist es nicht immer gelungen, etwaige Rechteinhaber ausfindig zu machen. In solchen Fällen können berechnete Ansprüche leider erst nachträglich abgegolten werden.

Alle Rechte vorbehalten

© 2025 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG

Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern

www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller

Umschlagfoto: Ryszard Filipowicz / istock

Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1877-2